

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 76.

Mittwoch, den 4. Juli 1894.

11. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche im abgelaufenen Quartal im hiesigen Gemeindebezirk ein neues Geschäft begonnen oder ihr Geschäft aufgegeben und verändert haben, werden hiemit aufgefordert, dies

spätestens bis 7. Juli 1894

— soweit es noch nicht geschehen ist — bei dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen, andernfalls die Gewerbesteuererschätzung bezw. Katastrierung von Amtswegen erfolgen müßte.

Den 2. Juli 1894.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Verloren eine Broche

gestern nachmittag vom Gasthaus z. Sonne aus über die Wildmannsbrücke und die König-Karlstraße entlang bis Hauptstraße 101.

Abzugeben in der Expedition ds. Bl.

Lehrlings-Gejuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre.
Friedr. Hammer,
Wagner.

Für Bienenzüchter empfehle die neuen

Königin-Waben

mit hohen Zellenansatz.

G. Rieginger.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat P. Liebig.

Mittwoch, den 4. Juli 1894.

22. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Haus Lonei.

Lustspiel in 4 Akten von Adolf Arronax.

Donnerstag, den 5. Juli 1894.

Keine Vorstellung.

Freitag, den 6. Juli 1894.

23. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Mauerblümchen.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Oscar Blumenhal und Gustav Kadelburg.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Lager in Spiegeln sowie Vorhang-Gallerien

in schönster Auswahl.

Achtungsvoll

Fr. Brachhold.

Ein reichhaltiges Musterbuch liegt zur gefl. Ansicht auf.

Conditorei & Cafe

von

G. Lindenbergler iF. Fr. Funk

hält sich bestens empfohlen bei Bedarf von

Cafe roh u. gebrannt,
Thee lose und in Paket,
Chocolade u. Cacao,
in allen Preislagen,
alle sonstige Colonial-
waren.

Torten, Kuchen,
Cafe- u. Theegebäck,
Déserts u. Bonbons,
Bonbonnièren und
Atrappen,
Cakes, Waffeln etc.

sämtlichen Liqueuren,
Kirsch-, Zwetschgen-
Heidelbeer u. Himbeer-
geist. In u. ausländische
Weine, offen und in Fl.-
Champagner.

NB. Niederlage der griechischen Weine von Fr. Carl Ott in Würzburg.

Hauptstrasse 100

Oldenburgerstrasse



empfehl

Cigarren & Cigaretten

sowie

Rauch-, Kau- & Schnupf-Tabake

Carl Wilh. Bott.



empfehl in besten Qualitäten.

Gußstahlsensen, Sichel,
ächte Manländer Wehsteine,
amerik. Heu- u. Dunggabeln
Fr. Treiber.



Das Colonialwaren-, Delicatessen-, Flaschenwein- & Cigarren-Geschäft



von

Chr. Brachhold

81B König-Karl-Strasse 81B
vis-à-vis dem *Wildbader Anzeiger*

empfiehlt

in frischester bester Ware,
bei prompter Bedienung und reellen Preisen.



Colonialwaren :	engl. Artikel:	div. Conserven:	direkt import. Käse	Flaschenweine :
Cafés roh u. stets frisch gebrannt in reicher Auswahl. Chocolade: Marke: Waldbaur " Suchard. Cacao Waldbaur Van Houten u. Zoon in frischester Ware direkt bezogen. Thee von der neuesten Ernte in verschiedenen Preislagen, div. Gewürze ganz u. rein gemahlen, div. Suppenartikel offen, Knorr's Suppenartikel in Paqueten und Knorr's Suppentafeln à 20 u. 30 Pfg.	Saucen, Marmeladen, engl. Senfmehl Piccalilly, engl. Tafelsalz, Cayenne Pfeffer, gem. in Gläser à 30 gr. engl. Biscuits direkte Importation von Huntley und Palmers, London in 7 verschiedenen Sorten.	Erbsen, Bohnen, Champignon-, Perlzwiebeln, Trüffeln, Compôt-Früchte in Gläser u. Büchsen, Oliven in Gläser, Capern, Essiggurken, Mixed Pickles, Sardinen in Oel von: Pellier frères, Theysonneau, Bouvais Flon, Hummern, Liebigs Fleischextract, Anchovis Paste, Ox Tonques Libby holl. Sardellen.	in nur feinst. Ia Qualität und echter Ware : Edamer- Käse Emmenthaler- Glarner-Kräuter- Limburger- (Alpenware) Münster- Parmesan- Romadour- Roquefort-	Badische- u. Pfälzer-Weine, Rhein- u. Mosel- " Bordeaux- Spanische u. Griechische Weine, Italienische Weine von der deutsch ital. Weinimportgesellschaft Daabe, Donner, Kinen u. Co. Frankfurt a. M., Vermouthwein Marke Bellardi u. Co. Torino. Heidelbeerwein; direkt importierte Ung. Weine in 4 Sorten à 3 verschiedenen Flaschengrößen. Sämtliche Weine stammen aus den renommiertesten Häusern, welche sich schon längst eines guten Rufes dadurch erfreuen, dass sie nur naturreine Weine in vorzügl. Güte zu den billigsten Preisen in den Handel bringen.
				 Deutsche Schaumweine. G. C. Kessler u. Co. Nachfolger Esslingen „Alleinverkauf für Wildbad.“ M. Müller Eltville, Patent Reihlen Stuttgart. Franz. Champagner, Moet u. Chandon Epernay. Heidsieck u. Co. Reims.

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig ergibt augenblicklich eine ebenso stärkende als wohlschmeckende Kraftbrühe und ist sowohl in einz. Portionen wie auch in ganz. Büchsen zu haben

Südf Früchte:

Bordeaux Pflaumen, frz. Prünellen (Pistolles) Califat-Datteln, Kranzfeigen, neapol. Haselnüsse, Citronen u. Orangen.

Spirituosen u. Liqueure

wie:

Arac, Rum, deutsch Cognac, frz. Cognac von Dubois Lizée u. Co. und J. A. S. Hennessy u. Co. in Cognac, Heidelbeergeist u. Cognac in kleinen Reisefläschchen mit Schraubverschluss.
Berliner Getreide-Kümmel, Chartreuse, Maraschino, Whisky's versch. Marken etc. etc.
Estragon u. Weinessig — Reine Tafelöle — Gelatine weiss u. rot.
div. Senfe in Gläser.

Mehle:

Kartoffelmehl, Stärkmehl, Maizena-, Mondamin-, Panier- und Mutschelmehl.



Reichhaltiges Cigarren-Lager

von den ersten Bremer, Hamburger und Mannheimer Firmen,
Havana Importen.
Grosse Auswahl in Mexico-Cigarren, worunter
Mexico Cigarillos
in Kistchen à 25 S. Mk. 1.40
elegante Taschenformat-Verpackung.
Reine Havana-Ausschuss-Cigarren
à 8 Pfg. per Stück.

Auf Wunsch werden sämtliche Waren franco ins Haus geliefert.

I^a Schweizer-Käse
I^a Badstein-Käse

wie auch

Kräuter-Käse

empfiehlt

G. W. Vott.

Bettfedernreinigung.

Das Reinigen und Dämpfen älterer Bettfedern besorgt auf das sorgfältigste und billigste

Wilh. Allmer.

K o l l e s.

Wildbad, 30. Juni. Anlässlich der Abreise J. W. der Königin wurde gestern Abend eine vom schönsten Wetter begünstigte Illumination der ganzen Stadt veranstaltet. Besonders reich illuminiert waren u. a. der Kurplatz, die großen Badgebäude mit Badhotel, das König-Karl-Bad und das Hotel Klumpp. Nach eingetretener Dunkelheit fuhr Ihre Majestät von der Villa Wegel aus die König Karlsstraße herab und die Hauptstraße wieder hinauf. Beim Eintreffen auf dem Kurplatz wurde die Königin von der daselbst versammelten Menschenmenge mit nicht enden wollenden Jubelrufen empfangen, während auf der Plattform des großen Badgebäudes unter den Klängen der Königshymne die Initialen W. u. Ch. mit Krone in Vuntpfeuer entzündet wurden. Nachdem Ihre Majestät nach der Villa Wegel zurückgekehrt war, wurde der der Villa gegenüberliegende Waldesraum bengalisch beleuchtet. Die Königin hat den Armen der Stadt ein Geschenk von 500 M. überwiesen. S. M. der König verlieh dem K. Badkommissär Oberst a. D. v. K a r a ß das Kommandeurkreuz des Ordens der Würst. Krone, dem K. Badearzt Dr. W e i z s ä c k e r das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens, dem K. Badiinspektor F e u c h t und dem K. Badkassier M a i e r je das Ritterkreuz 2. Klasse des Friedrichsordens, dem Badmeister H e l d die Verdienstmedaille am Band des Friedrichsordens. Bei der Verabschiedung waren am Bahnhof erschienen der zur Kur hier weilende Generalleutnant v. L i n e k, Herr und Frau Oberst v. K a r a ß mit Töchtern, der K. Badearzt Dr. v. W e i z s ä c k e r und Stadtschultheiß B ä g n e r. Außerhalb des Perrons hatte der hiesige Militärverein „Königin Charlotte“, dessen Protektorin Ihre Majestät ist, Aufstellung genommen. Die Königin verabschiedete sich stehend von den Anwesenden und bestieg dann, auf den Arm der Palastdame Gräfin Uxkull gestützt, ohne sichtbare Anstrengung den Salonwagen.

K u n d s c h a u.

Friedrichshafen, 1. Juli. Ihre Maj. die Königin traf gestern Abend 7 Uhr 10 M. mittels Sonderzuges hier ein. Zum Empfange waren anwesend S. M. der König mit der Prinzessin Pauline, sowie die Kavaliere vom Dienst.

— (Zum Herr Sergeanten.) Über einen tragi-komischen Vorfall, der sich vor einiger Zeit vor Marienwahl in Ludwigsburg abspielte, schreibt der Schw. B. folgendes: Der vor der königlichen Villa Marienwahl aufgestellte Posten machte so wenig Miene, der heimkehrenden Prinzessin Pauline, die sich bekanntlich sehr einfach kleidet, die gebührenden Honneurs zu erweisen, daß ein in der Ferne sitzender Sergeant — es befindet sich bekanntlich ein Wachlokal vor der Villa — sich veranlaßt sah, den Posten heftig gestikulierend auf die herannahende Prinzessin Pauline aufmerksam zu machen. Der Posten, der die Prinzessin Pauline nicht kannte, wurde über die sich immer heftiger wiederholenden Deutungen des Sergeanten ganz konfus; endlich aber schien er es verstanden zu haben. Er nahm sich der Prinzessin Pauline mit den Worten: „Fräulein Sie möchten au zum Herr Sergeanten näher kommen.“ Der Sergeant hatte unterdessen die Hauptwache herausgerufen, welche Präsendierte. — Tableau!

— Es wird in diesem Sommer während der Ernteferien ein dreiwöchiger Wiederholungskurs für jüngere Lehrer an den Seminar-Übungsschulen in Eßlingen und Künzelsau gehalten werden.

Großbottwar, 29. Juni. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag ist die Ziegelei zwischen Murr und Marbach gelegen total abgebrannt.

Mühlacker, 29. Juni. Heute beging der beim reisenden Publikum und auch in weiteren Kreisen wohlbekannt und geachtete Bahnhofsportier Bauer hier sein 25jähriges Dienstjubiläum. An Ehrungen aller Art hat es dem pflichttreuen, bei jedermann beliebten Manne an diesem Tage nicht gefehlt.

Dehringen, 2. Juli. Heute morgen erstoch der Seifenfieder Reutter in einem Anfall von Geistesstörung seine Frau. Reutter versuchte sich darauf die Pulsader zu öffnen; er wurde jedoch daran rechtzeitig gehindert und in Sicherheit gebracht.

Von der bayerischen Grenze, 28. Juni. Der Oberexpeditor Redarmann von Harburg wurde letzten Montag auf einem Spaziergang begriffen, auf der Eisenbahnbrücke bei Harburg (über die Wörnitz) vom Zuge erfaßt, gräßlich verstümmelt und starb eine Stunde nach qualvollen Leiden bei vollem Bewußtsein. Beim herannahen des Zuges hatte Redarmann noch die Griftesgegenwart, sich möglichst weit über die Brücke hinauszubiegen. Maschine, Tender und die ersten 3 Wagen waren glücklich vorbei, jedoch das Trittbrett des vierten Wagens erfaßte einen Rockflügel, und der Bedauernswerte wurde unter den Zug gerissen.

Heddingen, 27. Juni. Eine prächtige in allen Teilen den Künstler verratende Arbeit ging dieser Tage aus dem Atelier des Herrn Bildhauers W. Ruff hier hervor. Es ist ein in Stein gemeißeltes kaiserliches Wappen, welches die Innenseite des Eingangs in die Stammbaumballe des Hohenzollers künftig schmücken wird. Die Veranlassung hierzu gab Sr. Maj. der Kaiser anlässlich seiner Anwesenheit auf der Burg im vorigen Herbst.

Regensburg, 28. Juni. Neben den tragischen Ausgang eines Dorfromans, der sich in Bayerndorf abgepielt hat, berichten bayrische Blätter: Die Bauerstochter Maria Schmid hatte ein Verhältnis mit dem Wirtsohn Johann Schmid voriges Jahr gelöst, nachdem ihr letzterer einmal einen Maßkrug an den Kopf geschlagen hatte und deshalb bestraft worden war. Trotzdem setzte Schmid seine Werbungen fort, fand aber kein Gehör und bedrohte deshalb die Schmid und ihre Familie bei jeder Gelegenheit mit Umbringen, so daß die Schmid und ihre Angehörigen Tag und Nacht in größter Angst waren und sich zum Schutz einen Hund und ein Gewehr anschafften. In der Nacht vom 13. auf 14. v. M. gegen 12 Uhr hörte der auf dem Boden schlafende Sohn Josef Sch. ein Geräusch vor dem Hause; er wurde bald darauf von seiner zu ebener Erde schlafenden Schwester Maria verständigt, daß der „Wirtsohn“ vor dem Hause sei und wahrscheinlich seine Drohungen ausführen wolle, weshalb sich der Bruder mit dem Kugelstutzen in das Schlafzimmer seiner Schwester, wo auch die Mutter sich befand, begab. Dort sah er vor dem Fenster einen Mann, den Josef Schmid fragte, wer draußen wäre. Anstatt Antwort zu geben, verließ die Person dies Fenster und begab sich an das andere, klopfte wiederholt und gab auf Befragen wieder keine

Antwort. Bei der Dunkelheit der Nacht den Betreffenden nicht erkennend, schoß nun Josef Schmid in der bestimmten Annahme, daß es der Wirtsohn wäre, der nichts Gutes im Sinne habe, in der Aufregung gegen die vor dem Fenster stehende Person. Als dann die Schmid'schen vor das Haus gingen, sahen sie eine Person auf dem Boden liegen, die eine Verwundung an der rechten Brust hatte und bereits tot war. In dieser Person erkannten sie den — Bauernsohn Josef Meier von Thann, worauf Josef Schmid sich sofort nachts noch bei der Gendarmerie in Niedenburg als Thäter stellte. Dieser J. Meier, ein reicher Bauernsohn, wollte ebenfalls die Marie Schmid heiraten und hatte an diesem Tage von seinem Stiefvater und seiner Mutter die Einwilligung erhalten, das Anwesen in Thann zu übernehmen und die Schmid zu ehelichen. Um diese freudige Botschaft der Maria Schmid zu überbringen, ging er nachts nach dem 2 1/2 Stunden entfernten Bayerndorf, wo ihn dann vor dem Fenster seiner Braut durch deren Bruder der tödliche Schuß traf.

Berlin, 29. Juni. Das Militärwochenblatt macht bekannt, daß General Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar am 30. Septbr. d. J. des 50jährige Dienstjubiläum begeht.

Berlin, 29. Juni. Wie die „Nordd. Allg. Zt.“ mitteilt, hat Finanzminister Miquel eine Entscheidung getroffen, daß Wertpapiere, welche als Ersatz verloren gegangen, gerichtlich als kraftlos erklärt, nachweislich gestempelt gewesener Stücke ausgestellt worden sind, vom Reichsstempel befreit sind.

Berlin, 27. Juni. Von Hundenzersfleisch und getödtet. Am Sonntag nacht war ein 26jähriger Schreinergeßl. auf dem Nachhausewege begriffen. Hinter dem Zaun eines Hofes schlugen plötzlich bei seinem Vorübergehen die auf dem Plage befindlichen Hunde an, und nun kam der junge Mann, der sich in angetrunkenem Zustand befand, auf die unglückliche Idee, die Hunde, die am Zaun fortwährend hochsprangen, zu necken, zu welchem Zweck er auf den Zaun kletterte und mit seinem Knotenstock nach den wütend gewordenen Hunden schlug. Durch das fortwährende Schaukeln verlor der waghalsige junge Mann plötzlich das Gleichgewicht und stürzte kopfüber auf den Platz hinab. Sofort fielen die bissigen Hunde über den Beiniger her und bearbeiteten ihn mit ihren Zähnen in einer schrecklichen Weise, so daß eine große Blutlache die Stelle bedeckte. Die Hunde wurden dann durch den inzwischen wach gewordenen Besitzer von ihrem Opfer verschont und der Unglückliche, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, schleunigst nach dem Krankenhause geschafft, wo er aber bald nach der Einlieferung verstarb.

Berlin, 1. Juli. Heute mittag fand in der katholischen Hedwigskirche eine Trauerfeier für Carnot statt. Im Auftrage des Kaisers war General Winterfeld erschienen, außerdem wohnten Graf Caprivi, Graf Cullenburg, v. Bötticher, Miquel, v. Schelling und das diplomatische Korps bei. Die französische Botschaft war durch das Botschafterpaar und die Attachés vertreten. Nach dem Requiem teilte der Reichskanzler dem französischen Botschafter mit, daß der deutsche Kaiser die vom Reichsgericht verurteilten und in der Festung Glaz inhaftierten Offiziere begnadigt habe. Die Offiziere wurden bereits gestern aus der Haft entlassen.

Lyon, 29. Juni. Die Stadt hat ihr

gewöhnliches Aussehen wieder angenommen. Im ganzen haben 1500 Verhaftungen stattgefunden. Die langsame Auswanderung der Italiener dauert noch fort.

Paris, 30. Juni. Es fehlt fast kein Land, dessen Regierung nicht ihre Teilnahme ausgesprochen hätte. Sehr ausführlich ist das Schreiben des Gesandten der Vereinigten Staaten J. B. Gustis, worin die Resolutionen der beiden Häuser des Kongresses mitgeteilt sind. Auch die Könige von Anam, Cambodja und Siam und der Sultan von Zanzibar sind unter den Kondolierenden. Königin Emma von der Niederlande telegraphiert an Madame Carnot aus Vulpera.

Paris, 30. Juni. Der bisherige Ministerpräsident Charles Dupuy zeigte dem Präsidenten der Republik, Casimir Perier, nach der Beratung mit den anderen Ministern an, daß er den Antrag der Bildung eines Ministeriums annehme. Das neue Ministerium Dupuy wird gutem Vernehmen nach aus den nämlichen Mitgliedern wie das frühere zusammengesetzt sein.

Paris, 30. Juni. Bis gestern abend 10 Uhr sind über 50 000 Personen vor dem Sarge Carnots defilirt. Die günstigen Plätze,

um den Leichenzug zu sehen, werden öffentlich versteigert, alle großen Hotels in der Rivoli-straße bis zum Louvre haben ihre Fenster vermietet. Je nach den Stockwerken kostet ein Fenster 50 bis 1000 Frs. In der Nähe des Stadthauses kostet ein Fenster 200 Frs., ein Balkon 1500 Frs., für Mansardenfenster werden 30 Frs. verlangt.

Lyon, 30. Juni. Cornois Mörder, Sante Caserio, machte gestern Mitteilung über eine internationale Verschwörung, deren Beschluß er lediglich ausgeführt habe.

Paris, 1. Juli. Der Kranz des Kaisers Wilhelm hat einen Durchmesser von 2 Meter. Derselbe besteht aus Rosen und Orchideen. Auf einer Satinschleife steht W mit goldgestickter kaiserlicher Krone.

Paris, 2. Juli. (Beisehung Carnots.) Die Truppen stellten sich um 8¹/₄ Uhr in den von dem Trauerzug zu passierenden Straßen auf. Leute mit Kränze gehen ununterbrochen zu dem Elysee. Die Fenster und Dächer sind von Schaulustigen völlig gedrängt besetzt, überhaupt ist das Menschengebränge besorgniserregend wegen der drück-

enden Hitze. Die Menge begrüßte den Trauerzug in tiefster Ergriffenheit.

Livorno, 2. Juli. Der Direktor der Zeitungen Gazette, Livornese und Telegrafo, namens Landi wurde gestern vormittag von einem Unbekannten mit einem Dolch schwer verwundet und ist um 11 Uhr nach einer Operation gestorben.

Hiesiges.

Wildbad, 3. Juli. Vom 1. Januar bis 30. Juni wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet:

71 Stück Ochsen,
4 " Farren,
36 " Kühe,
8 " Kinder,
352 " Kälber,
331 " Schweine,
83 " Schaafe

885 Stück zusammen.

Von Auswärts eingebrachtes Fleisch: 17271 Pfund.

Schlachthausverwaltung:
Verstand F. Weber.

Die Wallfahrt nach Gzenstachau.

Roman von Johanna Berger.

Nachdruck verboten.

42.

Es war ein Anblick, der mir ewig unvergesslich bleiben wird; mir ging mein ganzes Herz dabei auf, als die herrliche Mädchengestalt, ein Bild weiblicher Anmut und Schönheit, mit zaghafter Schüchternheit, und doch voller Hoheit, langsam an mir vorüberschritt. Das weiße Kleid floß in duftigen Falten an ihr herab und eine Fülle blonder, goldig schimmernder Haare umkrouste das zarte, liebevolle Gesicht, aus dem unter dunkeln, fein gezeichneten Brauen ein Paar blaue Märchenaugen träumerisch in die Welt blickten — in die harte, rauhe Welt, welche dem jungen lieblichen Geschöpf nur zu bald eine Stätte voll bitter-schweren Leids und trüber Erfahrungen werden sollte.

„Ja, Margarethe Leonhardt war schön und sie war ganz anders, als alle die polnischen Damen, die ich bis dahin kennen gelernt. Sie war eine Deutsche, blauäugig und blondhaarig, und weiß wie der Schnee. Sie war Vorely selbst, eine echte rheinische Mädchenblume.“

„Am Abend desselben Tages lernte ich Margarethe näher kennen. Sie sang in einem Concert im Cursaal des Gesellschaftshauses von Eins, in dem sich alle Abend eine aus allen Weltheilen und allen Nationen zusammen gemischte Gesellschaft von Kurgästen versammelte.“

„Ihr Gesang klang fremdortig in mein Ohr und doch süß und berauschend — ich hörte nur den Ton ihrer Stimme, die Worte verstand ich nicht. Aber das schöne deutsche Lied lönte mir wie Sphärenmusik in die Seele hinein.“

„Nach dem Concert wurde getanzt. Ich krängte mich an die holde Fremde heran und stammelte ein paar Worte, die eben so

gut arabisch sein konnten, denn sie verstand die polnische Sprache nicht. Sie lächelte und antwortete mir auf Französisch. Dieses und die internationale Augensprache verständigte uns rasch und gleich darauf hing sie an meinem Arm. Wir schwebten im frohen Reigentanze über das glänzende Parkett und ich preßte in einem Uebermaß von Wonne und Entzücken die reizende Mädchengestalt heiß und innig an meine hochklopfende Brust.“

„Ich tanzte den ganzen Abend mit ihr, ich bat um Blumen aus ihrem Bouquet und sie verweigerte mir meine Bitten nicht. Schon am ersten Tage liebte ich das schöne deutsche Gretchen mit wonnigem Entzücken, mit glühender Leidenschaft — ich war jung und heißblütig und mein Herz regte sich zum ersten Male.“

„Und nachher — ja nachher, da sahen wir uns alle Tage. Wenn ich des Morgens erwachte, erschien mir die Welt ein Himmereich, denn in dieser Welt war Margarethe. Minuten und Stunden durfte ich bei ihr sein, ihr süßes Plaudern, Lachen und Singen hören, ihren blonden Kopf in meinen Händen halten und ihre roten Lippen küssen. Ach, wie war das Leben doch so bezaubernd schön!“

Der Graf schwieg eine Weile, sein ganzer Körper zitterte vor Aufregung. Gräfin Antonia's Wangen glühten, ihre klugen Augen waren erwartungsvoll auf ihren Gatten gerichtet. „Weiter, Stanislaw,“ sagte sie, „weiter! Ich weiß das Alles schon, ich möchte mehr wissen!“

„Margarethe Leonhardt war eine Waise, fuhr er mit schwankender Stimme fort, „sie stand allein da und war auf sich selbst angewiesen. Ihre Begabung für Musik war ihre Erwerbsquelle. Sie unterrichtete in Gesang und Clavierpiel; auch in den Emser Reunions sang sie zuweilen gegen Entgelt, sie mußte sich ja ihr täglich Brot verdienen, denn sie war arm. Aber sie war auch stolz, sie erlaubte es mir nicht, ihre Lage durch meine Mittel zu erleichtern, kaum daß sie ab und zu ein kleines Geschenk von mir nahm, von mir, der ich Reichthümer zu ihren Füßen

gelegt hätte, wenn sie es nur gewollt. Aber sie war mit meiner Liebe allein zufrieden, wie ich mit der ihrigen. Aus Heiraten dachten wir Beide nicht, wir waren noch so jung; aber ich dachte auch an die Weinigen, an die Heimat nicht mehr, nicht an den Glanz, an die Freuden und Zerstreungen der großen Welt. Die kleine Stadt an der dunkelgrünen Lahn war meine Welt und ich dachte nur an Margarethe.“

„Und wieder war es ein Zufall, der mit einem Schläge mein Leben und Lieben, mein Empfinden und Denken änderte.“

„In unserem Vaterlande gährte es damals schon lange im Geheimen. Von hochfliegenden Erwartungen aufgeregt, lauerte man nur auf den Augenblick, in dem sich die Fackel der Empörung entzünden würde, um sich mit den Waffen in der Hand um die rot-weißen Fahnen zu schaaren und Gut, Blut und Leben für Polens Freiheit einzusetzen. Und endlich war es soweit: Der ganze polnische Adel, die Bauern und Kormorniks nahmen voller Begeisterung an diesem verwegenen und gefährvollen Unternehmen Theil. Freilich stand das Leben auf dem Spiele, aber es handelte sich um das Glück der ganzen Nation, und die drohende Gefahr erfüllte Aller Herzen mit größerem Mute und höherer Hoffnung. Alles war möglich und Alles schon vollbracht.“

„Die Revolution von 1830 führte etwas von dem romantischen Geiste früherer Zeiten mit sich, und die polnische Warschilaise, das Erzeugnis der trunkenen Begeisterung eines unglücklichen und dem Schicksal verfallenen Volkes, klang in ganz Polen wieder und rief das Volk zum blutigen Kampfe. Selbst Frauen und Mädchen blieben nicht bloße Zuschauerinnen dabei, denn sie trugen die rot-weißen Nationalfarben nicht nur auf der Brust, sondern auch im Herzen.“

(Fortsetzung folgt.)

Merks.

Wir können das Glück meist nur in der Vergangenheit oder Zukunft, höchst selten in der Gegenwart!